

Kap Verde (Kapverden)

República de Cabo Verde

letzte Bearbeitung 30.01.2023

Republik auf der Basis einer Verfassung von 1992, zuletzt 2010 novelliert. 1990 wurde durch einen Entscheid des regierenden PAICV (*Partido Africano da Independência da Cabo Verde*) ein Mehrparteiensystem eingeführt. Die Politik im parlamentarischen System wird durch den Regierungschef bestimmt, während dem Präsidenten geringe Macht zukommt

Präsident: Jose Maria NEVES (2021-)

früherer Staatschef: Aristides Maria PEREIRA (1975-1991), Antonio Mascarenhas MONTEIRO (1991-2001), Pedro PIRES (2001-2011), Jorge Carlos FONSECA (2011 – 2021)

Premierminister: Ulisses de Pina CORREIA e SILVA (seit 2016)

Unabhängig seit 5.7.1975; Der Unabhängigkeitskampf gegen Portugal wurde vom PAIGC in Guinea-Bissau wie auf den Inseln – hier eher politisch als militärisch – geführt. Nach dem Umsturz von 1980 in Guinea erfolgte die Spaltung der bis dahin gemeinsamen Regierungspartei in beiden Ländern. Seit 1992 gab es mehrfach einen Regierungswechsel zwischen den beiden grossen Parteien PAICV und MPD. Parlament mit 72 Abgeordneten; davon 6 Vertreter der Diaspora (je 2 für Amerika, Europa und Afrika). Im April 2021 gewann der MPD (*Movimento para a Democracia*, José Ulisses de Pina Correia e Silva) mit 38 Sitzen knapp die Mehrheit, PAICV (2011 bis 2016 Regierungspartei, Jose Maria Neves) erhielt 30 und UCID (*União Cabo-verdiana Independente e Democrática*, João dos Santos Luis) 4 Abgeordnete.

4.033 km² gross (zwei Inselgruppen, mit 10 grösseren Inseln, davon 9 dauernd bewohnt, ca. 450 km westlich von Dakar); "Inseln im Wind", *Barlavento*: Santa Antao, Sao Vincente, Santa Luzia, Sao Nicolau, Sal, Boa Vista. "Inseln unter dem Wind", *Sotavento*: Maio, Santiago, Fogo, Brava.

596.700 Einwohner (2022 – 491.233 gem. Census 2021 der nationalen Statistik), 68% städtische Bevölkerung, 1,21% Bevölkerungszuwachs (0,9% nach anderen Quellen); etwa die Hälfte der Bevölkerung wohnt auf Santiago; über 500.000 (nach IFAD 917.000) Emigrant_innen leben im Ausland, vor allem in den USA und Europa.

Hauptstadt: Praia (168.000 Ew., 2018) auf der Insel Santiago

Währung: Kapverdischer Escudo; 100 CVE = 0,90 € / 0,90 CHF

Offizielle Sprache: Portugiesisch. Die Bevölkerung spricht Criolu; zwischen den regionalen Varianten bestehen teilweise starke Unterschiede.

Wirtschaft: Entwicklungshilfe, Tourismus und Transferzahlungen von Emigranten bestimmen neben ausländischen Investitionen die nationale Wirtschaft. Durch die Abholzung und den Raubbau in den vergangenen Jahrhunderten verschlechterten sich die Möglichkeiten einer agrarischen Produktion ständig (Erosion, Bodenverschlechterung, Wassermangel). 18,6% des Landes sind landwirtschaftlich nutzbar, davon der grössere Teil für Pflanzenbau. Angebaut werden Erdnüsse, Mais, Maniok, Süsskartoffel, Bananen, Zuckerrohr etc. Die eigene Lebensmittelproduktion deckt nur knapp 20% des Bedarfs, daher machen Nahrungsmittel fast die Hälfte der Importe aus.

Fischfang ist ein expandierender Wirtschaftszweig –fast 80% der Exporte – doch wurden manche Fischgründe durch Überfischen schwer geschädigt. 15,42% der Bevölkerung waren 2021 arbeitslos; 3,27% lebten unterhalb der Armutsgrenze von 1,90 US-\$ / Tag.

Geringer Niederschlag hat seit der Unabhängigkeit das Land noch stärker von fremder Unterstützung abhängig gemacht. Aufgrund von Entwicklungshilfeszahlungen und der Rücküberweisungen von Emigranten (sie machen über 20% des Nationalproduktes aus) ist die Zahlungsbilanz ausgeglichen, obwohl Exporte und Devisen für Dienstleistungen nur etwa die Hälfte der Importe abdecken können.

2021 betrug das BIP 3,95 Mrd. US-\$, das Wirtschaftswachstum 7%, die Inflation 2,3%; Auslandsverschuldung von 2,06Mrd. US-\$; 2020 standen Exporte im Wert von 83,4 Mio. US-\$ Importen von 1,12 Mrd. US-\$ gegenüber. Portugal, die Niederlande, Spanien, und China sind die wichtigsten Handelspartner. Remittances betragen 2021 insgesamt 312,1 Mio. US-\$. Tourismus trägt 25% zum BIP bei.

Kap Verde gehört in die Gruppe der *middle income countries* (was für Geberstaaten wie Österreich zum Vorwand wurde, die Entwicklungszusammenarbeit zurückzufahren) und nimmt Rang 128 im HDI 2021 der UNDP ein. Es gibt zahlreiche Projekte zu einer Diversifizierung der Wirtschaft und zur Ausbildung von Fachkräften. Weiters stehen die Aufforstung, der Ausbau der Infrastruktur und die Förderung des Tourismus im Vordergrund.